

Im Zyklus der Schweine

Zu: „Die Leute finanzieren anders“, FR-Wirtschaft vom 19. Oktober

„Die Kreditzinsen schießen in die Höhe.“ Warum diese maßlose Übertreibung? Die Zinsen waren doch im Keller. Es ist für mich nicht nachvollziehbar, wie man sich auf einen Beurteilungshorizont von zehn bis elf Jahren versteifen kann. In diesem Zeitraum bildet sich mal gerade ein Zyklus ab, der dann für jede Bewertung herhalten soll.

Gehen wir mal circa 40 Jahre zurück. Da habe ich mein Eigenheim gekauft, und bei guten Beziehungen zu Banken war das günstigste Angebot 14 Prozent Darlehenszinsen. Tilgung fand in den ersten Jahren nicht statt. Einige Jahre vor dem Kauf hatte ich mein Kapital in Wertpapieren mit einer Laufzeit von fünf bzw. zehn Jahren zu einem Zinssatz von zehn Prozent angelegt. Und die Preise für Immobilien waren im Keller.

Dass es Abhängigkeiten bei den Schwankungen gibt, habe ich in der Schule gelernt, siehe Schweinezyklus. Investitionen in neue „Objekte“ werden bei niedrigen Zinsen vorgenommen. In diesen Zeiten werden weniger Ersatzteile verkauft und Reparaturen durchgeführt. Sind die Zinsen aber auf einem hohen Niveau, sinken die Investitionen in neue „Objekte“, und das Ersatzteilgeschäft steigt.

Rudolf Brinschwitz, Rodgau



BRONSKI IST IHR MANN IN DER FR-REDAKTION

Schreiben Sie an:
Bronski
Frankfurter Rundschau
60266 Frankfurt am Main

Mailen Sie an:
Bronski@fr.de oder
Forum@fr.de

Bitte geben Sie dabei immer Ihre vollständige Adresse an!

Mit der Einsendung erklären Sie sich einverstanden, dass Ihre Zuschrift auch online unter www.frblog.de veröffentlicht werden kann.

Diskutieren Sie mit!

Die Redaktion behält sich vor, Zuschriften zur Veröffentlichung zu kürzen.

FR ERLEBEN

Claus-Jürgen Göpfert spricht mit Torsten Weigelt über sein Buch „Pioniere der deutschen Demokratie“ auf dem Festival „Open Books“. **Samstag, 22. Oktober, 16 Uhr** Historisches Museum, Römerberg, Frankfurt

Wir werden Weltmeister!

Zu: „Die Fragezeichen von Wembley“, FR-Sport vom 28. September

Um es vorweg zu sagen: Es ist schier unmöglich, die Chancen der deutschen Mannschaft vor der Fußball-Weltmeisterschaft vorauszusagen. Ich sehe das so wie Jan Christian Müller. Ob mit oder ohne Erfahrungswerte. Es hat selten hingehauen.

Bei der gebotenen Kritik an der Form der Nationalelf muss man fairerweise auch festhalten, dass die Belastungen der Spieler durch die unzähligen und unnötigen europäischen Wettbewerbe auf Vereins- und DFB-Ebene – neben dem Bundesliga-Job – schwerlich zumutbar sind, auch für das Publikum.

Zurück zur Kritik, aus dem Blickfeld eines Fußball-Traditionalisten: Eigentlich ist es inzwischen egal, wer gerade Bundestrainer ist. Die Fußball-Nationalmannschaft hinterlässt mehr Fragezeichen, als es der Freude am Spiel dienlich ist. Der Bundestrainer hat zweifelsohne gute Kicker in seinen Reihen. Aber was man dann auf dem Platz zu sehen bekommt, ist entweder erschreckend langweilig oder konfus.

Ich frage mich, ob es auch mal einen Trainer geben wird, der mit diesem ewigen Ballgeschiebe ohne Effizienz zum Tor aufhört. Wann dürfen wir mal wieder einen talentierten treffsicheren Mittelstürmer oder einen sicheren Verteidiger erleben, der nicht nur seine Linie auf- und abläuft, sondern seine

Kernaufgabe erfüllt, nämlich seine Abwehrseite abzusichern? Was ist aus dem guten alten Flügelstürmer geworden, der klare Flanken in den Sechzehner schlägt, die dort auch verwertet werden können? Und wo ist der Chef („Natural Leader“) auf dem Platz? Wir sterben inzwischen „in Schönheit“ mit halben oder falschen Neuern oder mit Ballkünstlern, die sich zwar viel bewegen, aber mit null Raumgewinn.

Im Spiel gegen die Ungarn (0:1) lag die Einfallslosigkeit mit Ballbesitz in dem fatalen Mangel, damit überhaupt eine gute Torchance herauszuspielen, während die Ungarn mit ihren wenigen Vorstößen aus einer sicheren Abwehr brandgefährlich vor dem deutschen Tor waren.

Im Wembley-Stadion gegen England blieb eigentlich nur ein ratloses 3:3 im Hin-und-Her-Takt zurück.

Es sind so die typischen Floskeln im Fußballgeschäft, wenn der Bundestrainer Hansi Flick anschließend sagt, die Mannschaft müsse „einen Tick“ besser werden, oder der Daueroptimist und Ersatzkapitän Joshua Kimmich meint, jeder Spieler habe noch mal sechs Wochen Zeit, „sich ein gutes Gefühl zu holen“. Dann werde man angreifen.

Ja, wahrscheinlich wird Deutschland Weltmeister. Das meint auch der FR-Kolumnist.

Jürgen Malyssek, Wiesbaden

Demokrat mit Lupe

Zu: „Kritik an Nazi-Vergleich des Kanzleramtschefs“, FR-Politik, 17. 10.

Merz, Oppositionschef der Unionsparteien im Bundestag, meint die passende Gelegenheit gefunden zu haben, sich der Öffentlichkeit als lupenreiner Demokrat präsentieren zu können.

Schmidt äußerte kürzlich, die Forderung der ukrainischen Führung nach Leopard-2-Panzern erinnere ihn an die Hoffnungen in der deutschen Bevölkerung während des Zweiten Weltkriegs, die die V2-Raketen als „Wunderwaffe“ betrachtete, welche das Kriegsglück noch wenden könnte – für Wolfgang Schmidt das „V2-Syndrom der Deutschen“, welches im aktuellen Ukraine-Krieg in ähnlicher Weise wirksam werden könne.

Es geht also um Hoffnungen, die sich als Fehleinschätzungen erwiesen haben und durch Manifestation zu einem Syndrom geworden sind: eine klassische psychologische Argumentationsweise also und keine Anlehnung an ein früheres Verbrecherregime.

Was den von Merz konstatierten Vergleich anbelangt, sollte der sich der Frage stellen, wie hoch der Anteil in den Unionsparteien von Sympathieträgern gegenüber rechtsextremem Gedankengut ist im Vergleich zu anderen demokratischen Parteien – sicherlich keine unsinnige Fragestellung.

Peter Leiß, Berlin

Das Wetter: Nachlassende Regenschauer

HESSEN

VORHERSAGE HESSEN
Heute zunächst meist stark bewölkt, im Tagesverlauf allgemein wechselnd wolzig und vereinzelt kurze Schauer, lokale Gewitter nicht ausgeschlossen. Im Tagesverlauf gibt es dann Aufheiterungen. Die Höchstwerte liegen zwischen 17 und 19 Grad.

morgens	mittags	abends
14	19	16

AUSSICHTEN
Morgen nach Nebel erst heiter bis wolzig und trocken. Später aus Westen neue Schauer. Montag wechselhaft, vor allem nach Süden Schauer.

DEUTSCHLAND

VORHERSAGE DEUTSCHLAND
Heute im Süden zunächst regnerisch, dort im Tagesverlauf von Westen her nachlassender Regen. Sonst unterschiedlich bewölkt, vor allem im Westen, Südwesten und in der Mitte auch sonnige Abschnitte, aber noch einzelne kurze Schauer, Gewitter nicht ausgeschlossen. Bei Dauerregen im Südosten um 15, sonst 16 bis 20, am Oberrhein bis 22 Grad. Im Süden meist schwächer, sonst mäßiger, an der Küste auch frischer und stark böiger Südwestwind.

Sonntag	Montag	Dienstag
18 10	18 13	18 11

WELT

Stadt	Heute	Morgen
Ankara	14°	18°
Bern	18°	17°
Bozen	19°	20°
Bukarest	20°	24°
Dallas	31°	30°
Delhi	31°	31°
Edinburgh	15°	14°
Florenz	25°	26°
Genua	23°	24°
Innsbruck	17°	22°
Kopenhagen	14°	15°
Larnaka	28°	29°
Los Angeles	29°	23°
Luxemburg	18°	19°
Malta	25°	26°
Miami	27°	29°
New York	18°	20°
Oakland	23°	20°
Rhodos	24°	23°
Rio de Janeiro	31°	29°
Salzburg	15°	23°
San Francisco	22°	19°
Sao Paulo	25°	25°
Singapur	31°	31°
Tel Aviv	28°	29°
Toronto	19°	20°
Valencia	26°	28°
Vancouver	12°	11°
Venedig	22°	22°
Zürich	19°	19°

BIOWETTER

Das Befinden wird nicht ungünstig beeinflusst. Konzentrations- und Leistungsfähigkeit liegen im Bereich der Norm, und die Stimmung ist meist ausgeglichen. Der Kondition angepasste Bewegung im Freien fördert die Gesundheit und stärkt die Abwehrkräfte.

SONNE UND MOND

8 ⁰⁰	18 ²¹	4 ⁰³	17 ³⁶
25.10.	1.11.	8.11.	16.11.

MESSWERTE FRANKFURT

Temperatur	12,0°	2,4°
vor 1 Jahr:	21,1°	9,9°
vor 2 Jahren:	17,4°	7,5°

WASSERTEMPERATUREN

Adria	20° bis 21°	Madeira	22° bis 23°	Nordsee	13° bis 16°
Azoren	21° bis 23°	Kanaren	22° bis 23°	Ostsee	11° bis 14°
Ägäis	20° bis 24°	Kreta	23° bis 24°	Algarve	18° bis 19°
Balearen	24° bis 25°	westl. Mittelmeer	19° bis 25°	Schwarz. Meer	17° bis 20°
Biskaya	19° bis 20°	östl. Mittelmeer	21° bis 28°	Rotes Meer	27° bis 28°